

Monatlicher Marktrückblick



November 2022

Aktien und Anleihen steigen dank nachlassender Inflationssorgen

Die Kapitalmärkte konnten sich im November weiter erholen: Die globalen Aktienmärkte stiegen um 7,8%, während die globalen Staatsanleihen um 4,8% zulegen konnten (beide in USD). Die wichtigsten Themen des Monats waren:

- Die US-Inflationsdaten fielen schwächer als erwartet aus, während die US-Notenbank Fed an ihrer restriktiven Geldpolitik festhielt.
- Es gab keine eindeutigen Signale für eine weltweite Rezession - die Konjunkturdaten aus den USA waren bemerkenswert robust.
- Die chinesischen Aktien erholten sich angesichts von Gerüchten über eine Lockerung der Zero-Covid-Politik.

Die Risikobereitschaft der Anleger nahm zu, nachdem die US-Inflationsdaten schwächer als erwartet ausfielen. Dadurch wurden Erwartungen unterstützt, dass die US-Notenbank ihren Zinserhöhungszyklus verlangsamen oder sogar beenden könnte. Mehrere Währungen konnten sich gegenüber dem US-Dollar erholen - der Euro stieg wieder über die Parität, während das Pfund Sterling die Marke von 1,20 durchbrach. Die Entwicklung der Rohstoffe war uneinheitlich: Brent und WTI Rohöl fielen auf 85 bzw. 80 USD pro Barrel, während Gold um 8% (in USD) zulegte. Die europäischen Erdgaspreise stiegen sprunghaft an, lagen aber immer noch deutlich unter den Höchstständen des Sommers. Hingegen mussten Kryptowährungen nach dem Insolvenzantrag von FTX starke Einbußen hinnehmen - Bitcoin fiel um fast 20%. Außerdem meldeten die US-Unternehmen im dritten Quartal ein Gewinnwachstum von 2,2%, das durch starke Zahlen aus dem Energiesektor unterstützt wurde (basierend auf 94% der S&P 500 Unternehmen, die berichtet haben).

USA: Überraschung beim Verbraucherpreisindex, restriktive Fed, gespaltener Kongress

Die Konjunkturdaten aus den USA sahen weiterhin robust aus, während die Stimmungskennzeichen eher gemischt ausfielen: So ging der vielbeachtete ISM Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe im November leicht auf 49,0 zurück. Die Lage am Arbeitsmarkt schien stabil zu sein: Die Arbeitslosenquote stieg leicht auf 3,7%, was im historischen Vergleich immer noch niedrig ist. Der US-Verbraucherpreisindex überraschte im Oktober mit einem Rückgang: Die Gesamttrate sank auf 7,7% (von 8,2%, im Jahresvergleich), während die Kerninflationsrate geringfügig auf 6,3% zurückging. Die Fed hob ihren Zielsatz zum vierten Mal in Folge um 75 Basispunkte auf 3,75 - 4,0% an. Wichtig ist, dass von einer Neuausrichtung der Geldpolitik nie die Rede war: Powell deutete an, dass die Zinssätze ein höheres Niveau erreichen könnten als bisher angenommen, wobei künftige Zinserhöhungen in kleineren Schritten erfolgen könnten. Bei den Zwischenwahlen gelang es den Republikanern nicht einen klaren Sieg zu erringen. Die Demokraten behielten die Kontrolle über den Senat, verloren aber die Mehrheit im Repräsentantenhaus.

Europa: Höchststand bei der Inflation der Eurozone erreicht? Zinserhöhungen der BoE; Regierungserklärung in UK

Der Einkaufsmanagerindex für den Euroraum fiel - obwohl leicht rückläufig - besser als erwartet aus und legte im November leicht zu. Ansonsten könnte die Inflationsrate der Eurozone im November seinen Höchststand erreicht haben: sie ging auf 10,0% (von 10,6% im Jahresvergleich) zurück. Die britische Gesamtinflation stieg mit etwas Verzögerung auf 11,1% (im Oktober), wobei diese Entwicklung allerdings auf die jüngste Anhebung der Preisobergrenze für Energie zurückzuführen ist. Die Bank of England hob

Wertentwicklung per 30.11.2022 (in lokaler Währung)

Anleihen	Rendite	1 Monat	Seit 1.1.
USA 10 Jahre	3,61 %	3,6 %	-13,9 %
UK 10 Jahre	3,16 %	3,1 %	-14,3 %
CH 10 Jahre	1,11 %	0,3 %	-8,2 %
DE 10 Jahre	1,93 %	1,4%	-15,1 %
IG global (hdg \$)	5,00 %	4,4 %	-13,6 %
HY global (hdg \$)	9,23 %	4,3 %	-11,1 %

Aktienindizes	Kurs	1 Monat	Seit 1.1.
MSCI World (\$)	331	7,8 %	-15,0%
S&P 500	4.080	5,6 %	-13,1 %
MSCI UK	14.014	7,1 %	8,7 %
SMI	11.128	2,8 %	-11,1%
Eurostoxx 50	3.965	9,7 %	-4,7 %
DAX	14.397	8,6 %	-9,4 %
CAC	6.739	7,6 %	-3,0 %
Hang Seng	18.597	26,8 %	-17,8 %
MSCI EM (\$)	493	14,8 %	-19,0 %

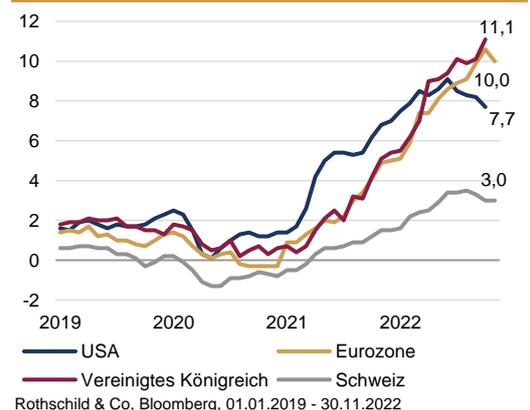
Währungen (handelsgewichtet)	1 Monat	Seit 1.1.
US-Dollar	-3,3 %	8,4 %
Euro	1,0 %	-0,1 %
Japanischer Yen	3,1 %	-12,2 %
Britisches Pfund	0,2 %	-3,3 %
Schweizer Franken	1,5 %	4,8 %
Chinesischer Yuan	-0,8 %	-2,6 %

Rohstoffe	Kurs	1 Monat	Seit 1.1.
Gold (\$/Unze)	1.769	8,3 %	-3,3 %
Brent (\$/Barrel)	85,43	-9,9 %	9,8 %
Kupfer (\$/Tonne)	8.227	9,4 %	-15,5 %

Quelle: Bloomberg, Rothschild & Co

Inflationsraten

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr (in %)





ihren Leitzins um 75 Basispunkte auf 3,0% an, erschien aber immer noch zögerlich, nachdem sie schwache Wachstumsaussichten für das Inland prognostiziert hatte. Der Gouverneur der BoE Bailey deutete jedoch an, dass weitere Zinserhöhungen zu erwarten sind. Die mit Spannung erwartete britische Regierungserklärung umfasst eine kurzfristige finanzpolitische Lockerung - vor allem aufgrund der gewährten Unterstützung für die Energiepreisobergrenze - mit progressiven Steuererhöhungen.

Restliche Welt: Chinas Null-Covid-Politik; Inflation in Japan

Gerüchte, dass Peking einen Plan für die Aufhebung seiner strengen Covid-Maßnahmen vorlegen würde, lösten einen Kurssprung aus: Der Hang Seng Index stieg im November um mehr als ein Viertel und konnte damit die Verluste vom Oktober (in Landeswährung) mehr als wettmachen. Allerdings erschwerten ein Anstieg der Covid-Fallzahlen, erneute örtliche Lockdowns und landesweite Proteste die chinesische Wiedereröffnung. Darüber hinaus trafen sich die Präsidenten Xi und Biden auf dem G20-Gipfel zum ersten Mal persönlich. Dabei vereinbarten sie die Zusammenarbeit in wichtigen Bereichen wieder aufzunehmen, trotz ihrer gegensätzlichen strategischen Positionen und der anhaltenden Spannungen in der Taiwan-Frage. In Japan nahm der Inflationsdruck weiter zu: Der Verbraucherpreisindex stieg auf 3,7% und damit auf den höchsten Wert seit der Mehrwertsteuererhöhung im Jahr 2014.

Wealth Insights

Für unsere neuesten Publikationen besuchen Sie bitte unsere Wealth Insights [Seite](#).



Wichtige Informationen

Dieses Dokument wird von der Rothschild & Co Bank AG, Zollikerstrasse 181, 8034 Zürich (die "Bank") lediglich zu Informations- und Marketingzwecken und nur für den persönlichen Gebrauch des Empfängers herausgegeben. Ohne ausdrückliche schriftliche Zustimmung der Bank darf es weder vollumfänglich noch teilweise kopiert, reproduziert, verbreitet oder an Dritte weitergegeben werden. Dieses Dokument stellt weder eine persönliche Empfehlung noch ein Angebot oder eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, Bank- oder Anlageprodukten dar. Nichts in diesem Dokument stellt eine Anlage-, rechtliche, buchhalterische oder steuerliche Beratung dar. Die Informationen und Daten in diesem Dokument stammen aus Quellen, die als zuverlässig angesehen werden; dennoch haftet oder garantiert die Bank weder jetzt noch zukünftig und weder ausdrücklich noch implizit für die Zuverlässigkeit, Richtigkeit oder Vollständigkeit dieses Dokuments oder der Daten, die diesem Dokument zugrunde liegen und übernimmt keine Verantwortung dafür, dass irgendeine Person auf die Angaben in diesem Dokument vertraut; ausgenommen sind Fälle von Betrug. Im Besonderen wird keine Haftung oder Garantie für die Erreichung oder Angemessenheit zukünftiger Prognosen, Ziele, Einschätzungen oder Vorhersagen, die dieses Dokument enthält, übernommen. Darüber hinaus können alle in diesem Dokument zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Daten ohne vorherige Ankündigung geändert werden. In manchen Ländern kann die Ausgabe dieses Dokuments durch Gesetze oder andere Vorschriften eingeschränkt sein. Den Empfängern dieses Dokuments wird daher empfohlen, sich dementsprechend persönlich zu informieren und alle einschlägigen rechtlichen und aufsichtsbehördlichen Bestimmungen einzuhalten. Im Zweifelsfall dürfen weder dieses Dokument noch Kopien davon in die USA versandt oder mitgenommen oder in den USA in Umlauf gebracht oder an eine US-Person ausgehändigt werden. Rothschild & Co Bank AG hat ihren Sitz der Gesellschaft an der Zollikerstrasse 181, 8034 Zürich, Schweiz und ist zugelassen und beaufsichtigt von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.